

Joh 14,15-27

9. Juni 2019 - Pfingsten - Peterzell & Langenschiltach

So sprach Jesus. Das hat er seinen Nachfolgern gesagt, solange er bei ihnen gewesen ist (V. 25).

Er hat sich ihnen offenbart. Er sagte und erklärte ihnen, wer er ist. Er zeigte es ihnen. Er erzählte ihnen, wie der Vater im Himmel ist, und rief sie hinein in den wohltuenden Kraftbereich seiner Liebe.

Dann starb Jesus. Dann auferstand er. Dann kehrte er zurück in den Himmel, aus dem er gekommen war.

Zwar sagte er zum Schluss: „Ich bin bei euch alle Tage.“ Aber wie ist er bei uns? Wie ist Jesus nach seiner Himmelfahrt da? Wie spricht er nun zu uns, wie leitet er uns nun, wie tröstet er uns nun?

Wir Christen hören bis heute sein Wort. Allein in diesen 18 Versen des heutigen Predigtabschnitts brandet uns eine riesige Gedankenfülle entgegen. Und nicht nur, weil heute Pfingsten ist, sage ich: Es brandet uns eine riesige Geistesfülle entgegen.

Darum hören wir auf seine Worte. Mögen sie wie erfrischende Regentropfen wirken und uns beleben. Mögen sie uns antreiben, froh die Bahn seines Worts zu gehen (EG 568,7).

Und das Wort, das wir hören, ist nicht Jesu Wort, sondern das des Vaters, der ihn gesandt hat (V.24b). Gott redet durch Jesus Christus zu uns. Er offenbart sich uns. Er gibt sich zu erkennen: Wer er ist; wie er ist.

Gott, der Vater, liebt. Er liebt uns, er liebt dich.

Und vielleicht fragen wir genauso verwundert wie Judas Thaddäus: „Was bedeutet es, dass du dich uns offenbaren willst?“ (V. 22)

Was es bedeutet, dass sich Gott uns offenbart? Es bedeutet, dass sein Heiliger Geist, der Geist der Liebe und der Wahrheit, der Geist der Jesus erfüllte (vgl. Joh 1,32f), dass dieser Geist auch zu uns gesandt ist (V. 26) - zu uns Christen in Peterzell/Langenschiltach.

Der Heilige Geist ist die Antwort.

Bis vor Kurzem las ich auf vielen Plakaten: „Europa ist die Antwort.“ Ich sage nun: „Der Heilige Geist ist die Antwort.“

Was war die Frage?

Wie ist Jesus Christus nach seiner Himmelfahrt gegenwärtig? Er ist fortgegangen, aufgefahren - was wird aus seinen Nachfolgern? Wie ist er bei uns; wie sind wir bei ihm?

Der Heilige Geist ist die Antwort. Jesus ist bei uns kraft seines Geistes.

Wir sind nicht verwaist. „Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen“, versprach Jesus (V. 18a).

Ich möchte kein Waisenknabe sein; nicht verwaist, verlassen, getrennt. Ich möchte mit Jesus verbunden sein, als Freund, als Coach, ja als mein Herr.

Ich will mir keine Ersatzbefriedigungen suchen, die das ausfüllen, was Jesus für mich bedeutet. Ich sehne mich danach, dann, wenn ich mich allein und verlassen fühle, einen Beistand zu haben.

Und wie geht's euch?

Jesus sagt uns zu: „Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen“.

Jesus Christus lässt uns nicht allein. Auch nicht wenn er sich da oben an seinen Herrschaftsplatz am Thron Gottes setzt.

Wir sind keine Waisenknaben. In Jesu Namen sendet der Vater den andern Tröster zu uns (V. 16.26). Dieser Heilige Geist kommt als Helfer, als Beistand, als Anwalt, als Tröster.

Er lehrt alles und erinnert uns an alles, was Jesus gesagt hat (V. 26b). So lernen wir die Welt anders zu sehen und anders darin zu leben.

Der Heilige Geist prägt uns nach dem Geist, nach der Gesinnung Jesu. Die zeigt sich, wenn wir uns unserem Nächsten zuwenden. Die zeigt sich auch, indem wir dem Weg Jesu folgen. Seine Nachfolger werden und bleiben.

Die zeigt sich weiter, indem wir seine Wegweisung beachten. Seine Gebote halten.

Wer schon als Christ lebt, weiß, dass es nicht immer leicht ist, Jesu Gesinnung anzunehmen, Jesu Weg zu folgen. Es fordert heraus, nach Jesu Gebot zu leben. Doch der Heilige Geist hilft uns. Ja, gerade uns, die wir Jesus ja nicht direkt sehen.

Und so hilft er uns:

1) Erstens: Dieser andere Beistand kommt, bleibt, erfüllt die Nachfolger Jesu (17b).

Die Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Christen kennen ihn, denn er bleibt bei uns und wird in uns sein (V. 17b).

Tut sich hier ein Dualismus auf? Da die Welt - hier die Christen? Dürfen wir in unserer toleranten Zeit überhaupt von so einem Gegensatz reden?

Es gibt die Realität, die sich aus den neuesten Zahlen von Naturwissenschaftlern, Klimaforschern vor allem, erschließt.

Unsere junge Generation hat sich diese Realität ganz neu angeschaut. Und ihr gefällt nicht, was sie sieht (und auf sich zukommen sieht) - in der Welt, in unserem Land, in ihrer eigenen Lage.

Und es gibt die Realität, wie sie sich aus dem Glauben an den einen Gott erschließt. Jesus hat uns gelehrt, unsere Sorgen ins Licht der Fürsorge des Vaters im Himmel zu stellen: „Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.“ (vgl. Mt 6,25-34).

Gibt es einen Dualismus zwischen der Welt und den Christen, zwischen dem Blick auf die Realität ohne Gott und mit Gott? Ja, den gibt es. Gleichzeitig ist es nicht unsere Aufgabe, diesen Dualismus zu verschärfen. Unsere Mission ist die Ent-dualisierung. Erfüllt vom Heiligen Geist und im Namen Christi laden wir Menschenein, alle Menschen. Sie dürfen die Liebe Gottes erfahren. Jede und jeder ist eingeladen: „Lasst euch versöhnen mit Gott.“ (2Kor 5,20b)

Statt Dualisierung gibt es Versöhnung. Denn „Gott hat Christus, der keine Sünde kannte, an unserer Stelle als Sünder verurteilt. Denn durch Christus sollten wir vor Gott als gerecht dastehen.“ (2Kor 5,21 BasisB). Gerecht vor Gott stehen, versöhnt mit Gott, angenommen von ihm, — so haben wir „Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus“ (Röm 5,1).

Der Heilige Geist hilft uns erstens, indem er kommt, bei uns bleibt, ja in uns bleibt, indem er die Nachfolger Jesu erfüllt mit Leben. Denn Er lebt und wir sollen auch leben (V. 19b)

2) Der Heilige Geist hilft uns zweitens, indem er uns Frieden gibt (V. 27). Jesu Frieden.

Er gibt nicht, wie die Welt gibt. Er gibt auch nicht die verengende Sorge um Lebensraum und Ressourcen. Nicht das Ausstechen und Übertrumpfen des anderen. Nicht das Dreinschlagen. Nicht Deals, bei denen ich und die meinen „first“, an erster Stelle kommen.

Er stiftet Frieden. Er lehrt und erinnert uns an Jesu Gesinnung: an seine Liebe, an seine Art in Einklang mit dem Willen Gottes zu leben.

Wer wirklich liebt, nimmt den Geliebten ernst. Liebe Jesus und du wirst seinen Weg gehen, seiner Wegweisung folgen, seine Gebote halten. Und Jesus lässt uns nicht ins Leere laufen. Seine Liebe erschöpft sich nicht mit dem erfüllenden Gefühl der Harmonie mit Gott. Ein Christ begnügt sich daher nicht mit dem inneren Frieden, den er hat, weil Gott in uns wohnt. Seine Liebe weist uns den Weg in die Welt. Statt Zeichen der Liebe zu fordern, richten wir im Namen Jesu Zeichen seiner Liebe in dieser Welt auf. So sind wir Christen unterwegs in Sachen Liebe. Und dabei stiftet der Heilige Geist Frieden — Frieden hier und Frieden mit Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3) Der Heilige Geist hilft uns drittens, indem er unseren Blick auf Jesus richtet. Wir sehen ihn, denn er lebt, und wir sollen auch leben (V. 19b).

Nein, ich sehe Jesus nicht so, wie ich euch jetzt vor mir sehe. Doch der Heilige Geist zeigt mir Jesus so, dass ich ihn wohl noch intensiver sehe und kennenlerne als viele Menschen, die ich mit den Augen sehe.

Im Titelsong des Films „Avatar“ singt Leona Lewis: I see you. - Ich sehe dich. You teach me how to see. - Du lehrst mich wie Sehen geht. I see me through your eyes. - Ich sehe mich durch deine Augen. I live through your love. - Ich lebe durch deine Liebe. Your life shines the way into Paradise. Dein Leben erleuchtet den Weg ins Paradies. (Leona Lewis, I see you, 2009 - Avatar)
So lässt uns der Heilige Geist Jesus sehen.

Wir sprechen in vielen Bereichen vom lebenslangen Lernen. Der Heilige Geist lehrt und erinnert uns lebenslang an Jesus. So hilft er mir, uns; denn es ist nicht immer leicht, Jesu Weg zu folgen, als seine Nachfolger zu leben. Der Heilige Geist lehrt und erinnert uns an Jesu Art, an seinen Weg im Einklang mit Gottes Willen. Er lehrt und erinnert uns auch, dass Jesus uns annimmt - immer wieder annimmt, dass er uns vergibt, dass er uns aufrichtet, dass er uns leben lässt. Denn „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“, so sagt er. Der Heilige Geist hilft uns: Er bleibt bei uns und in uns. Er erfüllt uns mit dem Frieden Christi. Er lässt uns Jesus sehen.

Danke, Jesus, dass heute Pfingsten ist. Dass jeden Tag Pfingsten ist.
[PZ] Danke, dass du Heiliger Geist, mich durchdringst.
[LS] Danke, dass du Heiliger Geist, in uns atmest, brennst und wirkst.
Amen